



Antoin Maroki plagen Existenzängste, weil er wegen seiner langen Krankengeschichte nicht mehr arbeiten kann. »Wären da nicht meine Kinder und Freunde, ich hätte längst aufgegeben«, sagt der Gütersloher. Foto: Wolfgang Wotke

# Falsche Medizin verschrieben?

Antoin Maroki (45) verklagt zwei Ärzte und fordert Schmerzensgeld

■ Von Wolfgang Wotke

Gütersloh/Bielefeld (WB). Die Ärzte waren sich scheinbar sicher: Ihr Patient Antoin Maroki aus Gütersloh hat Rheuma. Fünf Jahre lang wurde der 45-jährige gebürtige Syrer mit dem Medikament »Methotrexat« (MTX) behandelt – mit fatalen Nebenwirkungen.

Vor drei Jahren stellte sich heraus, dass die Diagnose falsch war. Jetzt hat sein Rechtsanwalt beide Mediziner auf Schmerzensgeld und Schadensersatz in Höhe von 112 000 Euro verklagt.

»Wir waren eine glückliche Familie«, seufzt Teiritz Ghazar (48), Ehefrau von Antoin Maroki. Vier gesunde und fast erwachsene Kinder, ein eigenes Haus, Arbeit, tolle Freunde und Nachbarn. Doch seit

einigen Jahren ist das alles anders: »Die familiäre Stimmung ist auf dem Nullpunkt. Mein Mann ist sehr krank geworden, kann nicht mehr arbeiten und wir haben echte Existenzängste.« Mit einem Schlag sei es mit der Glückseligkeit vorbei gewesen. Dabei hatte Antoin Maroki zu Anfang »nur« über Nacken-, Rücken- und Schulterschmerzen sowie Schwindel geklagt.

Der Verler Rechtsanwalt Dr. Peter Gellner, Fachanwalt für Medizinrecht, hat Ende Mai gegen die behandelnden Ärzte beim Landgericht Bielefeld Klage eingereicht. Ein Allgemeinmediziner aus Gütersloh und ein Bielefelder Rheumatologe sollen, so der Vorwurf, bei seinem Mandanten 2004 fälschlicherweise eine schwere Rheumakrankheit diagnostiziert und ihn über mehrere Jahre mit dem starken Medika-

ment MTX behandelt haben, das auch in der Chemotherapie bei Krebs eingesetzt wird. Gellner: »Sämtliche Medikationen wurden stets zwischen den beiden Ärzten abgestimmt und verordnet. Sie hielten während der gesamten Behandlungsdauer, also fünf Jahre,

an der Diagnose eines palindromen Rheumatismus fest. Es gab nur Blutuntersuchungen, mehr nicht.«

Als der gelernte Kfz-Mechaniker im Juni 2009 wegen Magenschmerzen, die er auf das Medikament

zurückführte, das St. Elisabeth-Hospital in Gütersloh aufsuchte, stellten die dortigen Ärzte fest, dass die erste Diagnose falsch war. Sie setzten daraufhin die Medikation mit MTX umgehend ab. »Weitere Untersuchungen ergaben schließlich, dass meine Beschwerden von einer so genannten so-

matiformen Schmerzstörung und von einem Bandscheibenvorfall stammen«, berichtet Antoin Maroki. Seit einigen Jahren leide er unter Depressionen, starken Magen-, Nerven- und Rückenbeschwerden. »Ich kann und darf nicht mehr arbeiten. Das macht mich total fertig. Auch meine Familie leidet darunter.«

Wie sich der weitere Gesundheitszustand des Güterslohers entwickeln wird, steht in den Sternen. Fachärzte machen ihm wenig Hoffnung. »Alle sagen, dass ich in Zukunft mit Schmerzen leben muss. Wären da nicht meine Frau, meine Kinder und Freunde, ich hätte längst aufgegeben.« Man lebe seit März von Harz IV.

Für Dr. Peter Gellner steht fest, dass durch die jahrelange fehlerhafte Medikation sich die Ausgangsbeschwerden von Antoin Maroki verschlechtert haben. Er sagt: »Das alles hätte durch eine richtige Diagnose verhindert werden können.«

»Das alles hätte durch eine richtige Diagnose verhindert werden können.«

Antoin Maroki